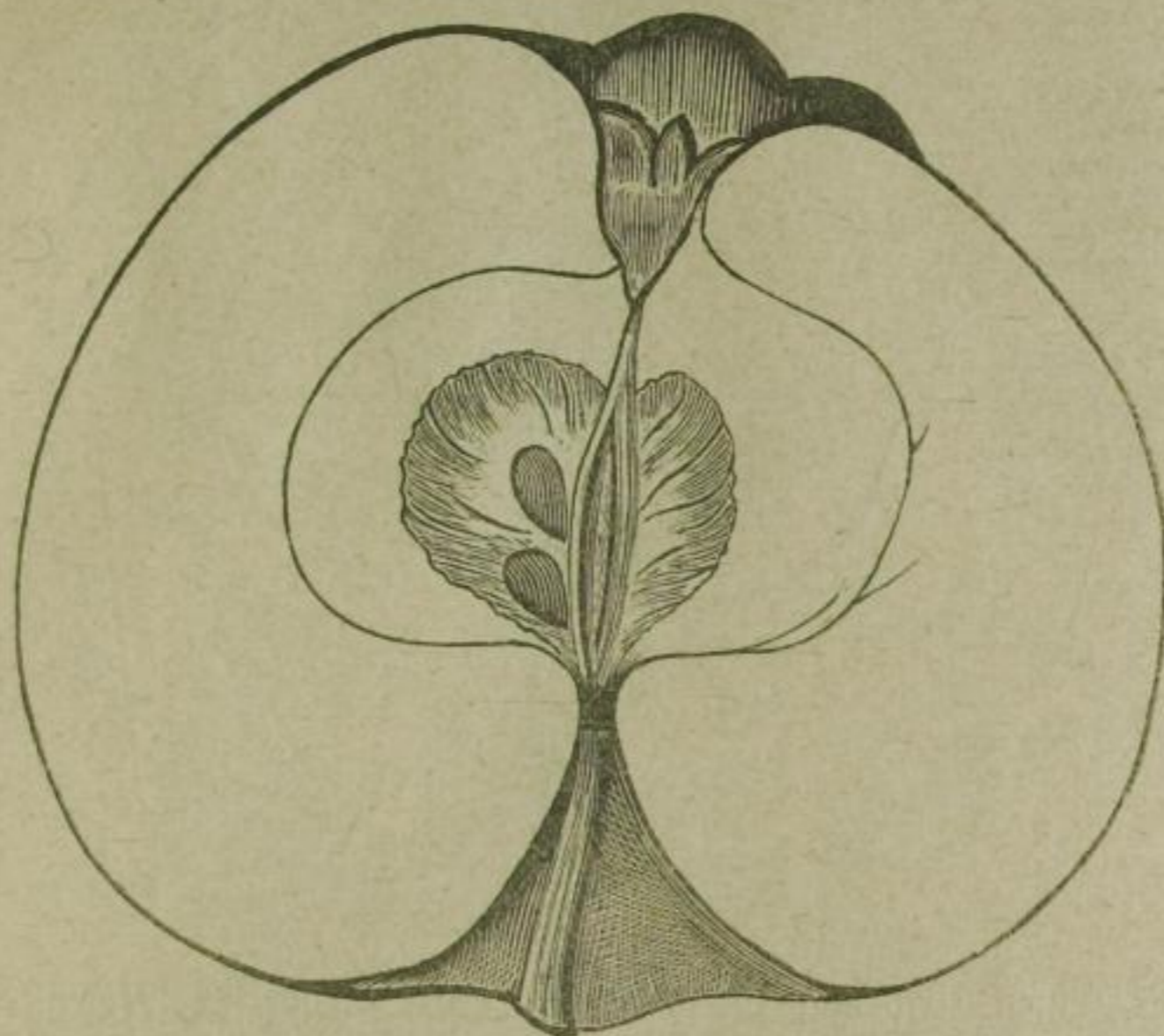


63. Weißer Winter-Kalvill.

L'sDP. No. 57, IllH. No. 1, D'sOK. No. 63.



Kalvillen, IX. (X.) 1b. **!††.

Heimat: Über den Ursprung dieser schon alten und bekannten Sorte ist Genaueres nicht mehr bekannt; wahrscheinlich ist sie in Frankreich entstanden. In Deutschland, Frankreich, England und Holland ist sie sehr verbreitet.

Synonyme: Wird gewöhnlich nur Kalville blanc oder Kalville blanche und auch häufig Quittenapfel oder franz. Quittenapfel genannt; in Böhmen fälschlich Weißer Erdbeer- oder Himbeerapfel; in Niedersachsen „Eckapfel“; in Thüringen irrtümlich „Weißer Kardinal“; in der Schweiz „Melonenapfel“ u. s. w.

Gestalt: Schönste Kalvillform, hochstämmig, 73 mm breit und 66 mm hoch, bei Zwergstämmen merklich höher. Bauch mehr nach dem Stiele hin, um denselben flach und gewölbt, nach dem Kelche stärker abnehmend und mäßig abgestumpft.

Schale: Am Baume weißlich beduftet, geschmeidig, oft fettig, strohweiß, oft mehr gelb; Sonnenseite häufig nur etwas höher gelb, hat oft auch schöne rote Backen. Punkte fein, oft nur weißliche Tupfen, manche karmesinrot umflossen.

Kelch: Langblättrig, halboffen in tiefer Senkung, mit Falten und schönen Rippen umgeben, von denen (wie bei allen Kalvillen) 5 starkkantig über die Frucht hinlaufen, zwischen denen viele andere flache bis zum Bauch sich hinziehen.

Stiel: Holzig, ziemlich kurz, in tiefer, etwas berosteter Höhle.

Fleisch: Weißgelblich, fein, sehr saftreich, von süßsäuerlichem, erdbeerartigem, südlischer meist süßweinigem Geschmack. Geruch angenehm.

Kernhaus: Groß, mit großer hohler Achse, in welcher die Kammern sich etwas öffnen; Kerne meist vollkommen. Der durch die Gefäßbündel umgrenzte Teil des Fleisches flach zwiebelartig, stiel- und kelchwärts stumpf zugespitzt. Kelchröhre kelchförmig.

Reife und Nutzung: Er zeitigt im November und hält sich bis zum Frühjahr und zählt zu den feinsten und besten Tafeläpfeln.

Eigenschaften des Baumes: Wächst mittelstark, trägt zwar häufig, doch selten reichlich, verlangt aber, wenn die Früchte ihre rechte Güte erhalten und die Bäume gesund bleiben sollen, einen warmen geschützten Standort und guten, kräftigen, nicht zu feuchten Boden. In der 8. Versammlung deutscher Pomologen im Jahre 1878 zu Potsdam wurde er unter die 10 Sorten zur Erziehung von Horizontal-Kordons aufgenommen. Auch zu Pyramiden und Palmetten auf Johannisstamm veredelt ist er empfehlenswert.

Schnitt: In der Jugend ziemlich lang, später kürzer, die stärkeren Fruchtruten wie die Nebenleitzeige werden auf Astringe geschnitten, außerdem wird das Pinzieren im Vorjommer angewendet.